

Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark, Island | Physische Karte

Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark und Island erstrecken sich über eine Länge von 2.000 km zwischen dem 55. und 71. Breitengrad und reichen bis zum nördlichsten Punkt des europäischen Festlandes am Nordkinn. Die Länder werden von zahlreichen Wassermassen umgeben wie dem nördlichen Eismeer, dem Weißen Meer, der Ostsee, der Nordsee und dem Europäischen Nordmeer. Der Bottnische Meerbusen trennt einen Großteil von Schweden und Finnland ab, der Finnische Meerbusen erstreckt sich zwischen Estland und dem Süden Finnlands. Die Bezeichnung Skandinavien wird heute oft nur für die Länder Norwegen und Schweden, die gemeinsam die Skandinavische Halbinsel bilden, sowie für die Halbinsel Jütland und die Dänemark vorgelagerten Inseln verwendet. Viele Menschen schließen jedoch auch Finnland, Island und die zu Dänemark gehörenden Färöer-Inseln ein. Diese Länder werden zusammen auch als nordische Länder bezeichnet.

Die etwa 21 000 km lange norwegische Küste wird von tiefen Einschnitten, den sogenannten Fjorden gekennzeichnet. Das nordöstlich-südwestlich ausgerichtete Skandinavische Gebirge (Skanden) bedeckt fast ganz Norwegen, einen Teil Schwedens und zu einem ganz geringen Anteil auch Finnland. Es entstand durch den Zusammenstoß des kanadischen mit dem baltischen Schild in der Zeit der Kaledonischen Gebirgsbildung vor etwa 400 Millionen Jahren. Daraufhin wurde ein Teil des Gebirges durch Erosion abgetragen und während der alpidischen Gebirgsbildung erneut angehoben. Seine markanten Täler wurden von großen eiszeitlichen Gletschern und dem Inlandeis geformt, das viele Jahrtausende die Landmassen bedeckte. Als sich das Eis nach der letzten Kaltzeit zurückzog, gab es die Täler und Seen frei, deren nord-west-südöstliche Ausrichtung auf die schürfende Fließbewegung der Gletscher rückschließen lässt. Auch die Finnische Seenplatte stand unter glazialen Einfluss, ihre Seenbecken wurden in der Weichselkaltzeit ausgebildet und beim Abschmelzen der Eismassen vor ca. 12.000 Jahren mit Schmelzwasser gefüllt. Nachdem das Eis abgetaut und ins Meer geflossen war, drückte sein Gewicht nicht mehr auf das Festland der nordischen Länder. Die Druckentlastung führte zur isostatischen Hebung der Landmassen und trennte die Ostsee von den anderen Meeren ab. (Noch heute hebt sich das Fennoskandische Gebiet um 9 mm pro Jahr.) Auf der russischen Landbrücke zwischen dem Weißen Meer und der Ostsee entstanden der Onegasee und der Ladogasee, der mit 18.000 km² der größte See Europas ist und über den Fluss Newa in die Ostsee entwässert.

Island (in der Karte rechts oben) ist die zweitgrößte Insel Europas und befindet sich im Atlantik knapp unterhalb des Nördlichen Polarkreises. Sie liegt auf dem mittelatlantischen Rücken, der Divergenzzone zwischen der Nordamerikanischen und Eurasischen Platte (vgl. S. 108). Heiße Lava strömte aus der Kluft zwischen den Platten, erstarrte bei seiner Abkühlung und formte das heutige Basaltplateau der Insel. Die felsige und vulkanische Oberfläche Islands weist neben vielen Eisfeldern und Gletschern auch heiße Quellen, Schwefelbecken, Geysire, Lavafelder, steile Felsschluchten und tief hinabstürzende Wasserfälle auf. Es gibt zahlreiche kleine Süßwasserseen und etwa 200 Vulkane, von denen viele aktiv sind. In Island kommen häufig leichte und gelegentlich schwerere Erdbeben vor. Wie der englische Name „Iceland“ schon vermuten lässt, ist rund ein Zehntel der gesamten Fläche Islands mit Eisfeldern und Gletschern bedeckt. Der Vatnajökull ist der größte Gletscher Islands und mit seinen rund 3.000 km³ der Gletscher mit dem größten Volumen Europas. Er besteht aus einer 1000 m dicken Eisschicht, und bedeckt einen Vulkan unter sich.